

guten Jahren nicht bloß ein trinkbares, nein! auch ein vorzüglich gutes Glas Wein gewonnen wird, lehrt die Erfahrung. Es würde noch mehr hierinnen gethan werden können, sobald die von der pomologischen Gesellschaft herbeigeschafften frühern und ebenfalls geistigen Weinsorten, z. E. der herrliche frühe Burgunder aus Fachbach, der Clevnerrothe, die Müllertraube, der Bröge van der Lahn, der Ortlieber, der Thalrothe, welche alljährlich reifen, und auch in schlechten Jahrgängen ein trinkbares Glas Wein liefern, wie dies die zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallenen Versuche der Gubenschen Pomologen gelehrt haben, auf Empfehlung höhern Orts mehr und mehr angebaut werden wollten. Uebrigens liefern die hier schon verbreiteten, obgleich nicht frühzeitig reifenden Weinsorten in schlechten Jahren einen Weinessig, der nach der Untersuchung und dem Zeugniß der Sanitäts-Behörde, dem besten französischen Weinessig gleich kommt, und gleichwohl hiesigen Orts für einen billigern Preis überlassen wird.

Schlüßlich dürfen wir uns über all das zeither Vorgetragene, insoweit es hiesigen Ort und Gegend betrifft, auf das Zeugniß mehrerer, hierselbst gewesenen Regierungs- und Ober-Landesgerichtsräthe aus Frankfurth, als eines Kämpfe, Erbmann, Süßmilch, v. Karlsburg, Schulze, Frank, des Herrn Präsident von Seckendorf, des Herrn Landraths von Manteuffel, des Herrn Ober-Consistorial-Rathes Nolte und mehrerer beziehen.

Gott gebe Segen und Gedeihen unsern frommen Wünschen. Guben, den 18. August 1819.

Die Obstbaugesellschaft.